



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der neueren Baukunst

**Burckhardt, Jacob
Lübke, Wilhelm**

Stuttgart, 1867

§. 27. Studien des XVI. Jahrhunderts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-30161

§. 27.

Studien des XVI. Jahrhunderts.

Mit dem XVI. Jahrhundert steigt der Eifer auf das Höchste; es geschieht ein Versuch zu vollständiger idealer Restauration des alten Rom, in Verbindung mit Aufnahmen in allen Gegenden. Die Abnahme dieses Strebens trifft zusammen mit dem neuen activen Bautrieb der Gegenreformation (§. 10). Keinem Architekten war das eigene Messen erspart, was auf ihre Kunstübung den grössten Einfluss hatte; spät und unvollständig melden sich die Abbildungswerke.

Bramante in Rom unter Alexander VI. (um 1501), schon bejährt, »einsam und gedankenvoll«, treibt seine Studien bis Neapel.¹ In Florenz Aufnahmen von ihm, einiges mit genauer Maassangabe. Nach Lomazzo² wies er besonders die verschiedenen Behandlungsweisen an den römischen Bauten, d. h. die wahre Freiheit innerhalb des Normalen durch genaue Vermessung nach, und der ihm ebenbürtige Peruzzi theilte diess Streben.

Auch Rafael erweist sich als wahren Menschen der Renaissance, indem er von der kostbaren Zeit seiner letzten Jahre einen Theil dem alten Rom widmet. Hiebei ist zu unterscheiden wie folgt:

1. In den ersten Jahren Leo's X. sollten Ausgrabungen und Aufnahmen zu einer officiellen Sache werden. Der berühmte Brief von 1514 oder 1515, mag er von Castiglione, Rafael oder sonst einem Beauftragten herrühren (§. 22), beklagt die Zerstörungen, schreibt sie nicht bloss den Barbaren sondern auch den Päpsten zu, beschwört Leo um Schutz für das noch Vorhandene, mahnt ihn zu eigenen römerwürdigen Bauten und stellt dann als Ziel die Restauration auf, »nach den Resten, die man heute noch sieht, mit den Gebäuden, von welchen noch so viel erhalten ist, dass man sie infallibilmente so restauriren kann, wie sie gewesen sein müssen.« Es folgt eine Andeutung über einen hiefür wichtigen spätantiken Autor (wahrscheinlich ein Regionenbuch); endlich wird die Methode des Aufnehmens festgestellt und zum ersten Mal Plan, Aufriss und Durchschnitt gesondert verlangt. Es ist möglich, dass Rafael an diesem Brief und damals noch an der ganzen Sache gar keinen Antheil hatte, obwohl er sich bereits mit Vitruv beschäftigte. (§. 28.)

2. Wahrscheinlich war die Angelegenheit ins Stocken gerathen, obwohl das Ernennungsbreve Rafaels zum Director der Alterthümer und Ausgrabungen bereits vom 27. Aug. 1516 datirt ist. Sie wurde aber nach einigen Jahren auf einmal rasch unter Rafaels

¹ Vasari VII, p. 129, 134, Nota, v. di Bramante. — ² Tratt. dell' arte, p. 410.

Leitung gefördert; schon waren sehr bedeutende Ausgrabungen gemacht und grosse Theile der gezeichneten Restauration fertig,¹ als Rafael mitten im Vermessen und Restauriren 1520 starb.² Fulvius behauptet, Rafaels Zeichenstift geleitet zu haben (v. dessen *Antiquitates urbis*); grössere Ansprüche besass jedenfalls Fabio Calvi von Ravenna.³

3. Rafael schickte Zeichner durch ganz Italien. Winckelmann⁴ kannte Aufnahmen des Tempels von Cora, die er dem R. selber zuschrieb und wusste von einem Band ähnlicher Zeichnungen bei Lord Leicester. Wahrscheinlich waren auch die Aufnahmen aus Rom, Neapel, Pozzuoli und der Campagna, welche Giulio Romano 1544 dem Vasari⁵ in Mantua vorwies, in Rafael's Auftrag »von Giulio und Andern« gemacht worden. Die Zeichner werden sich in die Aufgabe getheilt und dann Copieen unter einander ausgetauscht haben.

Mit Serlio's Werk beginnen um 1540 Publicationen von dauernder Bedeutung; in der Widmung des III. Buches behält er sich auch die Veröffentlichung der ihm noch unbekanntem Ueberreste in Südfrankreich vor. — In den Aufnahmen des jüngern Ant. Sangallo, die sich noch in der florentinischen Sammlung vorfinden, bemerkt man bereits Projecte zur Verbesserung einzelner Fehler der Alten, z. B. des Bogens der Schlussnische im Pantheon.⁶ Das zu Durchschnittsregeln durchgedrungene Studium übt seine Kritik an den Denkmälern selbst.

Gegen die Mitte des Jahrhunderts wandten namhafte Architekten noch immer eine Reihe von Jahren auf die römischen Ruinen, so Bartol. Genga⁷ und Andrea Palladio.

§. 28.

Einfluss des Vitruv.

Mit dem XVI. Jahrhundert erreicht auch der Einfluss des Baulehrers der goldenen augusteischen Zeit, M. Vitruvius Pollio, seinen Höhepunkt. Fortan glaubte man vor Allem das Alterthum nach seinen eigenen Aussagen richten zu können; Vitruv nahm in der Baukunst bald eine ähnliche Stelle ein, wie schon vorher Cicero in der Latinität, und es bildete sich eine höchst eifrige Partei in seinem Namen.

Vitruv war nie ganz vergessen, aber zur Zeit der Frührenaissance schadete ihm vor der Hand die schlechte Beschaffenheit des

¹ Coelii Calcagnini opera, ed. Basil. 1544, p. 101. — ² Paul. Jov. elogium Raphaelis, bei Tiraboschi, stor. della letteratura ital. ed. Venez. 1796, Tom. VII, Parte IV, p. 1643; und bei Quatremère, trad. Longhena, p. 551. — ³ Cultur der Renaissance, S. 275. — ⁴ Anmerkungen über die Baukunst der Alten, S. 25 f. — ⁵ Vasari X, p. 112, v. di Giulio. — ⁶ Vasari X, p. 46, im Commentar zur v. di Ant. da Sangallo. — ⁷ Vasari XI, p. 96, v. di Genga.